

# «Worte bringen Hörer»

## Radio DRS 1 wird in Zukunft einen Wortanteil von über 60 Prozent haben

Radio DRS 1 und die DRS-Musikwelle haben sich in den letzten fünf Jahren massiv verändert. Im kommenden Jahr wird der Programm-Umbau mit einer letzten grossen Tranche abgeschlossen. Christoph Gebel, Chef von DRS 1 und Musikwelle, begründet die wichtigsten Veränderungen.

VON KURT-EMIL MERKI

**Herr Gebel, was war der Grund für den Programmumbau bei DRS 1?**

**Christoph Gebel:** Die Hauptabsicht bei der Programmentwicklung von DRS 1 ist die Schärfung des Profils. Vier Stichworte umschreiben unser Konzept: Information, Hintergrund, Unterhaltung und Kinderprogramm.

**DRS 1 wird offenbar wortlastiger. Radio hören heisst aber immer auch Musik hören.**

Musik bleibt bei DRS 1 ein wichtiger Programmteil. Grundsätzlich hoffen wir indes, die Zuhörer noch vermehrt mit Inhalten an uns zu binden. Wir werden einen Wortanteil von über 60 Prozent haben.

**Keine Angst vor Hörerverlust?**

Ich bin entschieden der Meinung, dass im Moment eine Trendwende im Gang ist. Alle Programmänderungen zugunsten von Wortinhalten haben DRS 1 in den letzten fünf Jahren zusätzliche Zuhörer gebracht. Wir wollen uns von anderen Stationen abheben, indem wir sagen: Radio ist mehr als nur ein Begleitmedium. Wir wollen zu gewissen Zeiten ein echtes Zuhörermedium sein.

**Sie planen offensichtlich, einige Sendungen von DRS 1 auf die Musikwelle zu verlegen. Welches sind die wichtigsten?**

Spürbar wird sein, dass wir fünf Volksmusiksendungen, das Montagabend-Wunschkonzert und die Visite auf die Musikwelle verschieben. Die Volksmusiksendungen werden auf der Musikwelle aber ausgebaut und verlängert.



DRS-Moderatoren sollen noch ausgeprägter den eigenen Stil pflegen.



### Der Chef

**Christoph Gebel** (48) ist bei Schweizer Radio DRS verantwortlich für **DRS 1 und DRS-Musikwelle**. Zuvor war er Gesamtleiter Medien beim Gassmann-Verlag in Biel. Gebel ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er wohnt in Biel. Seine Hobbys: Lesen und Sporttreiben.

Wichtig ist auch, dass die morgendliche Gratulationssendung auf die Musikwelle wechselt.

**Gerade das Wunschkonzert und die Gratulationen sind Uraltformate, eigentliche Klassiker. Da ist ein weiterer Aufstand jener Zuhörer vorhersehbar, die schon gegen die Verlegung der Volksmusik protestiert haben.**

Es wird ganz entscheidend sein, dass wir das Publikum sauber und transparent informieren. Wir werden betonen, dass wir auf DRS 1 weiterhin Wunschkonzert-Sendungen im Programm haben. Zum einen die «Jukebox». Vier Stunden Wunschkonzert als Alternative für Menschen, die am Samstagabend nicht fernsehen wollen. Zum anderen den «Nachtexpress» vom Freitagabend. Ich rechne aber schon damit, dass es im nächsten Frühling nochmals Publikumsreaktionen geben wird. Das ist normal bei Programmänderungen – und ich habe auch sehr viel Verständnis dafür.

**Gegenüber den verärgerten Volksmusikerkreisen haben Sie gewisse Kompromisse gemacht. Indem Sie die Übergangsfrist für einzelne Sendungen verlängerten. Hat sich dadurch die Situation beruhigt?**

Diesen Eindruck habe ich – zumindest was die Akteure und das Publikum be-

trifft. Wir haben mit den Volksmusikverbänden in den letzten Wochen ausführlich diskutiert. Wir haben gemerkt, dass viele Volksmusikfreunde vom Tempo überrascht wurden, das wir anschlagen wollten. Dass wir dem Publikum jetzt mehr Zeit geben für den Umstieg von DRS 1 auf die DRS-Musikwelle, hat die Situation sehr rasch entspannt. Jetzt sind wir daran, zusammen mit den Verbandsverantwortlichen einen Brief zu entwerfen, der unser Vorgehen erläutert und die Vorzüge der Mittelwelle erklärt. Wir hoffen, damit möglichst viele Verbandsmitglieder direkt informieren zu können.

**Sie verlängern auf DRS 1 die tägliche Kindersendung von 30 Minuten auf eine Stunde. Dieser Block vertreibt «normale» Hörer vom Sender.**

Für diesen Entscheid gibt es zwei Gründe: Erstens wissen wir, dass die Stunde zwischen 19 bis 20 Uhr eine gute Radiozeit für Kinder ist. Es ist die Zeit vor dem Zubettgehen. Und es ist die Zeit, in der viele Eltern den Fernseher einschalten. Zweitens müssen wir die Marke DRS bei den ganz Jungen so früh wie möglich platzieren. Uns geht es darum, ein gutes Kinderprogramm anzubieten, damit die Kinder realisieren, dass es einen Sender gibt, der gute Musik, gute Geschichten, gute Hörspiele anbietet. Das ist eine strategische Langzeitüberlegung.

**Was muss man sich unter der geplanten Hörbuchsendung vorstellen?**

Hörbücher boomen seit Jahren. Wir machen ab nächstem März eine Magazinsendung, in der wir nicht nur Hörbücher vorstellen und besprechen. Wir reden auch mit den Autoren, veranstalten eigene Live-Lesungen. Darüber hinaus produzieren wir eigene Hörbücher. Auch mit dem Fokus auf junge Schweizer Autoren.

**Neue Köpfe stossen zu DRS 1.**

**Darunter die bekannte «Tages-Anzeiger»-Journalistin Barbara Bürer oder der Lokalradiostar Reto Scherrer von Radio Top.**

**Heisst das, dass Sie künftig wieder vermehrt auf markante Persönlichkeiten setzen werden?**

In den Neunzigerjahren sind viele Radiostationen dem Begleitmedium-Phänomen erlegen. Die Verpackung stand im Vordergrund, die Musik tönte überall ähnlich und die Moderation ebenfalls. Auch DRS 1 konnte sich dieser Entwicklung nicht vollständig entziehen. Mir ist wichtig, dass man bei uns weiss, wer wann moderiert. Unsere Moderatoren müssen künftig noch mehr Persönlichkeit und Ausstrahlung haben. Und einen ausgeprägten eigenen Stil. Für mich ist eine Sendung nur gut, wenn der Moderator ein Hörerlebnis schaffen kann.



### O-TON

**SACHA WIGDOROVITS** (55) war Journalist. Heute gibt er das Gratisblatt «ch» heraus.

## Der Ruf der Thun-Spieler ist ruiniert

**AM BEISPIEL VON SPIELERN** des FC Thun wird derzeit perfekt vorexerziert, wie Medien funktionieren. Nämlich diametral anders als der Rechtsstaat. Sie orientieren sich nicht an der Ungeschuldsvermutung, sondern am gegenteiligen Grundsatz: «Wo Rauch ist, ist auch Feuer».

**WIE VERHEEREND** das Resultat sein kann, zeigte sich vor etwas mehr als einem Jahr: Einer Reihe vornehmlich vom Balkan stammenden Jugendlichen aus Zürich Seebach wurde vorgeworfen, sie hätten eine 13-jährige Schülerin vergewaltigt. Daraufhin überschlugen sich Leserbriefschreiber, so genannte Experten und sogar ein als Jurist ausgebildeter Bundesrat, der dem Justiz- und Polizeidepartement vorsteht, mit voreiligen Kommentaren. Von «missglückter Integration», «überforderter Multikulti-Gesellschaft» und «Schwachstellen bei der Einbürgerung» war die Rede. Das Lokalblatt «Tages-Anzeiger» schrieb munter von den «jungen Vergewaltigern» und vergass dabei geflissentlich das Wort «mutmasslich».

**DAS WAR, WIE SICH JETZT HERAUSSTELLTE**, unvorsichtig. Denn vor wenigen Tagen war in derselben Zeitung zu lesen: «Die «Massengewaltigung» von Seebach war wahrscheinlich keine: Nur ein Verdächtiger kommt vor Gericht.» Lehnen wir uns also im Fall des FC Thun erst mal etwas zurück und warten ab, was die Untersuchungen der Behörden wirklich zutage fördern werden und was beim anschliessenden Strafverfahren herauskommt – so denn eines eröffnet werden wird.

**FÜR DIE JETZT** an den Medien-Pranger gestellten (mutmasslichen) Täter spielt das indes keine Rolle mehr: Unabhängig von dem, was die polizeilichen Ermittlungen und ein allfälliges Verfahren vor Gericht ergeben, ist ihr Ruf ruiniert.

kolumne@sonntagonline.ch

## TV TIPPS

**Zeitgeschehen Grosse Krebsgala 2007** 20.00 Uhr, SF 2

Anna Maier und Dani Fohrler präsentieren die grosse Spendensendung live aus dem Europapark. Es treten zahlreiche Künstler auf wie DJ Bobo, Michael von der Heide oder die Mundartisten, um ihrem Engagement für die gute Sache einen glanzvollen Rahmen zu verleihen. Im Mittelpunkt der Sendung stehen bewegende Schicksale: Menschen, die mit der Krankheit Krebs konfrontiert sind.



**Melodrama Das letzte Stück Himmel** 20.15 Uhr, 3SAT

Anno kostet das Leben aus, Julian, sein Bruder, möchte nichts lieber als sterben. Um Julian von seinen Selbstmordversuchen abzuhalten, bringt Anno ihn mit der von ihm umworbenen Laura zusammen. Nach vielen Unternehmungen des Trios entsteht eine verzwickte Situation zwischen den Brüdern, denn Anno ist nicht der einzige der sich mehr und mehr in Laura verliebt.

Mit **David Rott, Max von Pufendorf**



**Romanze Inga Lindström: Sommertage am Lilja-See** 20.15 Uhr, ORF 2

Hanna Andersson lernt in ihrem Laden für Käsespezialitäten in Stockholm Per Nordenfeldt kennen, der einer der wenigen exklusiven Produzenten von schwedischem Elchkäse ist und neue Abnehmer sucht. Hanna gefällt der attraktive Mann und sie flirtet sogar ein wenig, ohne zu ahnen, dass sie der Zufall bald in die Region bringen wird, in der Per seine Farm betreibt.

Mit **Christina Rainer, Jochen Horst**

**Leichte Musik Melodien für Millionen** 20.15 Uhr, ZDF

Auch in diesem Jahr stellt sich Dieter Thomas Heck in den Dienst des Helfens: Neben bewegenden Familienszenen führt er sich ein für die Deutsche Krebshilfe. Heck präsentiert die 42. Ausgabe der ZDF-Fernsehgalas live aus der Messehalle in Erfurt. Mit dabei sind unter anderem Roland Kaiser, Holiday und André Rieu.

**Dokudrama Der Mann, der Eichmann jagte** 20.40 Uhr, ARTE

Der Kriegsverbrecher Adolf Eichmann hält sich unter falschem Namen in Argentinien versteckt. Geheimagent Peter Malkin, dessen Schwester in Auschwitz umgekommen ist, soll Eichmann entführen und nach Israel bringen. Monatelang bereitet sich Malkin mit einem Team von Spezialisten auf die Operation vor – und hat Erfolg.

Mit **Robert Duvall, Arliss Howard**



**Doku Klanghotel Musik** 23.05 Uhr, SF 1

Die Geigenvirtuosin Viktoria Mullova wurde in der sowjetischen Talentschmiede des Moskauer Konservatoriums gefördert. International machte sie zum ersten Mal auf sich aufmerksam, als sie Anfang der 1980er-Jahre den ersten Preis des Sibelius-Wettbewerbs in Helsinki und die Goldmedaille im Tschairowsky-Wettbewerb gewann. Ihre wirkliche Karriere begann jedoch erst nach ihrer Flucht aus der Sowjetunion.



**Thriller Kap der Angst** 23.15 Uhr, B 3

Vor 14 Jahren war Sam Bowden ein kleiner Pflichtverteidiger, der dafür verantwortlich war, dass sein Mandant Max Cady in den Knast musste. Als Cady entlassen wird, will er sich an seinem damaligen Anwalt rächen. Er schleicht sich in Sams Familie ein und beginnt ein subtiles, aber gnadenloses Terrorregime.

Mit **Robert De Niro, Nick Nolte**

**Drama Der unauffällige Mr. Crane** 00.40 Uhr, 3SAT

Am liebsten würde der introvertierte Friseur Ed Crane aus seinem eintönigen Dasein entfliehen. Als ihm ein Geschäftsmann die Beteiligung an einer lukrativen Geschäftsidee anbietet, sieht Ed seine grosse Stunde gekommen. Um an das notwendige Kapital zu gelangen, erpresst er Big Dave, den Liebhaber seiner Frau. Doch der kommt ihm auf die Schliche.

Mit **Billy Bob Thornton, Frances McDormand**

## NÄCHSTE WOCHE



**Drama Manderlay** Montag, 23.45 Uhr, SF 2

Nachdem sie an den Ausbeutern des Städtchens Dogville Rache geübt hat, zieht Grace mit ihrem Vater, einem gefürchteten Gangster, weiter. In Alabama verschlägt es sie auf die Plantage Manderlay, wo sich die Emanzipation der Sklaven offenbar nicht durchgesetzt hat. Die alte, todkranke Besitzerin Mam hat eigene Gesetze aufgestellt, an die sich Generationen von Sklaven auf Manderlay halten mussten. Als Mam stirbt, will Grace die Sklaven der Plantage befreien und ihre weissen Unterdrücker bestrafen. Gegen den Willen ihres Vaters will sie da bleiben und Manderlay leiten, bis die nächste Ernte eingefahren ist. Mams betagter Haussklave Wilhelm ist nicht der Einzige, der mit diesen Veränderungen Mühe bekundet. Mams Erben, die nun ihrerseits zum Sklavenstatus erniedrigt sind, begehren auf. Auch der stramme Timothy, offenbar ein verschleppter afrikanischer Aristokrat, hält nichts von Graces Emanzipationsversuchen. Grace fühlt sich unweigerlich vom stolzen Timothy sexuell angezogen. Die Situation auf Manderlay verschärft sich, als ein Sandsturm die Baumwollernte vernichtet. Mit leerem Magen sind die Sklaven noch weniger für die Demokratie zu begeistern.

Mit **Bryce Dallas Howard, Willem Dafoe**